

Region

«Die Ahs und Ohs sind schön»

Münchenbuchsee Susanne Zuberbühler hat sich auf das Zeichnen von Buchstaben spezialisiert, auf Handlettering. In ihren Kursen verblüfft sie die Teilnehmerinnen gerne mit Tipps und Tricks.

Mengia Spahr

Es ist wieder sehr gefragt, Karten selber zu gestalten und Briefe zu schreiben. Dieser Gegentrend zu schnellebigen Whatsapp-Nachrichten bringt die Leute zu mir. In meinen Handlettering-Kursen dreht sich alles um Buchstaben. Ich zeige den Teilnehmerinnen, wie man sie mit verschiedenen Stiften auf diverse Untergründe zeichnen kann. Nach der Materialkunde gibt es jeweils ein Warmschreiben, bis die Linienführung rund läuft. Ein

Serie Mein Montag

Immer am Montag erzählen Menschen aus der Region, wie sie ihren Alltag erleben.

simpler, aber zentraler Tipp: Man muss den Text immer mit Bleistift vorschreiben und eine Platzeinteilung vornehmen. Es ist wichtig, alles genau auf Schreibfehler durchzulesen. Wenn man sich stark auf die einzelnen Buchstaben konzentriert, übersieht man schnell mal einen.

Meine persönliche Handschrift ist nicht speziell, und ich kann auch problemlos etwas einfache so hinsudeln, wenn ich etwa Notizen für die Lektionsvorbereitung mache. Wer eine schöne Handschrift hat, kann diese auch beim Handlettering einsetzen, aber sobald man sich an eine ganze Komposition macht und einen Vers schreibt, muss man mit zeichnerischen Mitteln ans Werk. Die Ahs und Ohs der Leute sind schön, wenn ich ihnen zeige, wie sie das Beste aus verschiedenen Stiften herausholen und etwa Farbverläufe herstellen können. Auch wenn man vielleicht von einer Vorlage abschaut, ist das Werk am Ende persönlich und einzigartig. Etwas selber zu gestalten, ist Seelenfutter. Die Teilnehmerinnen haben immer grosse Freude an ihren Kreationen.

Oft besuchen junge Mütter zwischen 25 und 35 Jahren meine Kurse. Sie wollen am Abend, wenn die kleinen Kinder im Bett sind, etwas für sich machen. Aber ich habe auch 16- oder 80-jährige Kursbesucherinnen. Nur Männer sind rar, sie machen höchstens ein Prozent aus. Aufgehört habe ich mit Teenagerkursen. Das ist nichts für mich. Die Teenies sind mir zu still und zu schüchtern. Ich mag es, wenn die Frauen plaudern und ihre Freude ausdrücken.

Schon in der Schule gestaltete ich gerne Überschriften, nur nannte man das damals noch nicht Handlettering. Ich versuchte, der Schrift jeweils das einzuhauchen, was die Wörter aussagen. Handlettering kommt ursprünglich aus dem Comic – dort spiegeln die Buchstaben die Handlung. Man sieht ihnen an, wenn in der Geschichte die Post abgeht.

Nach der Schule besuchte ich den Vorkurs an der Kunstgewerbeschule in Biel. Anschliessend habe ich eine Lehre als Dekorationsgestalterin gemacht. Ich hatte einen altmodischen Chef, der die Plakate im Schaufenster immer noch von Hand beschriften wollte, obwohl dies sonst niemand mehr tat. Da ich das gut und gerne machte, gab er mir diese Aufgabe.

Als ich Mutter und Hausfrau wurde, habe ich nicht mehr auf dem Beruf gearbeitet, lebte aber meine kreative Ader im Privaten aus: Ich gestaltete meine Fotoalben immer sehr schön oder war an Feiern für die Tischdekorationen zuständig. Vor 14 Jahren gründeten mein Mann und ich dann eine christliche Privatschule, die unsere drei Söhne besuchten. In dieser Schule arbeiten die Eltern ehrenamtlich mit.



Schriften überall: Susanne Zuberbühler in ihrem Atelier. YANN STAFFELBACH

Während elf Jahren gab ich dort Handarbeiten, Zeichen- und Werkunterricht. Dank dieser Erfahrung traue ich mir heute zu, Erwachsenenurse zu geben.

Vor einigen Jahren bemerkte ich, wie die Restaurants wieder von Hand beschriftete Tafeln rausstellten, aus dem «Migros-Magazin» erfuhr ich, dass es dafür Tafelwartinnen gibt und in den Bücherläden sah man plötzlich überall Handlettering-Bücher. Als meine Zwillingsschwester, die wie ich eine Vorliebe für das Schöne hat, in ihrem Dorf einen Handlettering-Kurs ausgeschrieben sah, lud sie mich dazu ein. Wir besuchten den Abendkurs und ich wusste sofort: Das ist es.

2017 machte ich mich selbstständig mit «Handherzwerk» – gleichzeitig wechselte auch mein Mann in die Selbstständigkeit und wir gründeten eine GmbH. Es gefällt mir, meine eigene Chefin zu sein und meinen Tag selber einzuteilen. Ich bin eine Eule und finde es super, dass ich morgens ausschlafen kann.

Seit der Coronazeit biete ich privaten Einzelunterricht an. Mit diesem spreche ich auch Personen an, die aus Angst vor dem Urteil anderer nicht in einer Gruppe zeichnen wollen. Ich verstehe das, Kreativität braucht Mut. Um trotz Kursausfällen die Miete meines Ateliers bezahlen zu können, habe ich ausserdem einen Onlineshop eröffnet. Ich habe aber völlig unterschätzt, wie aufwendig das ist. Man muss das Inventar machen und wenn ich ein Päckli verschicke, kann ich doch nicht einfach eine Etikette nehmen und in Blockbuchstaben die Adresse draufschreiben. Auf der Post kennen sie mich inzwischen, denn meine Anschriften sind immer etwas Besonderes.

Ich habe viele Hobbys. In unserem Garten züchte ich Schwalbenschwänze und Blaumeisen. Gerade letzte Woche sind neun ausgeflogen. Mit meinem Mann fahre ich oft Velo und gehe Inlineskaten, Langlaufen oder Joggen. Ich backe, koche und esse sehr gerne. Deshalb tut mir die Bewegung gut. Stillsitzen kann ich sowieso nie. Das

Leben ist viel zu schön dafür. Für mich ist meine Begeisterungsfähigkeit eine Gabe Gottes. Es ist mir wichtig, meinen Glauben im Alltag auszuleben – auch im Beruf. Oft spiele ich während der Kurse Anbetungsmusik ab und manchmal schreibe ich als Beispieltexte Bibelverse. Ich finde es schön, wenn ich Worte gestalten kann, die mir etwas bedeuten.

Ansonsten beschrifte ich besonders gerne Menütafeln und Gläser mit Selbstgemachtem aus Garten und Backofen. Das Schöne am Handlettering ist, dass es handgemacht aussehen darf – nicht wie gedruckt. Mit Perfektionismus steht man sich nur im Weg. Die Schriftzeichen sind nicht alle gleich gross, nicht unbedingt gerade und nicht immer in einer Linie. Wenn mir einmal zu einem bestimmten Buchstaben nichts einfallen will, verwerfe ich alles und probiere eine andere Schrift aus. Um mich zu fordern, wechsle ich beim Schreiben des Einkaufszettels manchmal bei jedem Wort den Schreibstil. Das ist eine gute Übung.

Finanzlage bleibt komfortabel

Epsach Trotz eines Defizits von knapp 63 800 Franken bleibt die Finanzlage der Gemeinde Epsach gesund. Sorgen bereitet der Fremdvverkehr am Mühligässli.

Gemeindeverwalterin Heidi Ryser erklärte den 25 anwesenden Epsacherinnen und Epsachern (knapp zehn Prozent aller Stimmberechtigten), warum das ausgewiesene Defizit kein Zeichen schlechten Wirtschaftens sei.

Für die nun abgeschlossene Renovation des Lehrerhauses hatte man einen Kredit von 300 000 Franken bewilligt. Es war vorgesehen, dazu 150 300 Franken aus der Spezialfinanzierung Liegenschaften des Finanzvermögens zu entnehmen. Da der Steuerertrag um 157 000 Franken höher als budgetiert ausfiel, erübrigte sich der Rückgriff auf das Finanzvermögen.

Einstimmig genehmigte die Versammlung die Rechnung, ebenso die Kreditüberschreitung um 13 300 Franken für die Belagerung der Obermoosstrasse. Weil Täuffeln spontan beschlossen hatte, den auf ihrem Gemeindegebiet liegenden Abschnitt gleichzeitig zu sanieren, überstiegen die Gesamtkosten den von Epsach bewilligten Kredit. Die Abrechnung lief über die Buchhaltung von Epsach. Die Gemeinde Täuffeln erhielt die Rechnung für ihren Anteil.

Viel zu viele, viel zu schnell

Besorgt zeigten sich einige Bürgerinnen und Bürger über die Zunahme des Verkehrs auf der Mühligässli genannten Verbindungsstrasse zwischen Epsach und Hermrigen. Es wurden schon über 2000 Fahrzeuge pro Tag gezählt. Offenbar dient die schmale Strasse als Zubringer zum Autobahnanschluss Brügg. Es werde viel zu schnell gefahren und schwere Lastwagen missachteten die Gewichtsbeschränkung, war zu vernehmen.

Gemeindepräsident Thomas Stadler bestätigte, dass die Strassenränder bereits Schaden genommen hätten. Gemeinsam mit dem Gemeindepräsidenten von Hermrigen und Vertretern des Kantons sucht er nach einer Lösung für das Problem. *Anna Hofmann*

Rechnung 2020

Aufwand	1 423 753
Ertrag	1 359 957
Defizit	63 796
Nettoinvestitionen	78 536
Steueranlage	1.80

ahw

Nachrichten

PIETERLEN

Mountainbiker verletzt

Gestern Nachmittag ist ein Mountainbiker in einem Waldstück in Pieterlen verunfallt. Nach ersten Erkenntnissen war er auf dem Romontweg unterwegs, als er stürzte. Er wurde von Passanten gefunden und erstversorgt. Der Mann wurde beim Unfall schwer verletzt. Er wurde in kritischem Zustand mit einem Helikopter der Rega in ein Spital geflogen. *fb/mt*

SCHEUREN

Neuer Deckbelag

Der Deckbelag zwischen dem alten Feuerwehrmagazin und der Abzweigung Dotzigenstrasse/Grünenbrach ist in besonders schlechtem Zustand und wird im Herbst saniert. Der Gemeinderat von Scheuren hat einen Verpflichtungskredit gesprochen. *mt*

MÖRIGEN

Gebühren bleiben gleich

Der Gemeinderat von Mörigen hat an seiner Sitzung die Abwasser- und Kehrgebühren für das Jahr 2021 genehmigt. Die Gebühren bleiben unverändert. *mt*